



PROTOKOLL DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

**DIENSTAG, 3. JUNI 2025, 19:30 - 21:30 UHR
IN DER TURNHALLE FRAUBRUNNEN**

Einberufen durch Publikationen im Fraubrunner Anzeiger vom 2.5.2025 und 23.5.2025 sowie dem Gemeindefinanzierungsblatt (GIB8) der Gemeinde Fraubrunnen.

Vorsitz: Peter Brunner, Präsident Gemeindeversammlung
Vizepräsidentin GV: Margot Huonder
Protokoll: Lili Fankhauser, Gemeindeschreiberin
**Anwesende
Stimmberechtigte:** **204** oder 5.06 % (Total Stimmberechtigte 4'024)

Nicht Stimmberechtigte und Vertreter der Presse sitzen in einem separaten Sektor.

TRAKTANDEN:

Nr. Titel

A-Geschäfte mit besonderer Tragweite (Diskussion)

- 1 Begrüssung und Konstitution durch den Präsidenten Gemeindeversammlung
- 2 Jahresrechnung 2024; Genehmigung
- 3 Umgestaltung Bahnhofplatz Fraubrunnen; Fakultatives Referendum
- 4 Sanierung Schwimmbad Messen; Kenntnisnahme Kreditabrechnung
- 5 Sanierung öffentliche Strassenbeleuchtung, Umstellung auf LED-Leuchten; Kenntnisnahme Kreditabrechnung
- 6 Ersatz Regenabwasserleitung / Strassensanierung Holz bis Käsereiweg Mülchi; Kenntnisnahme Kreditabrechnung



C-Geschäft, Informationen zuhänden Protokoll

7 Orientierungen

8 Verschiedenes

A-Geschäft

2025-53 1.300 Gemeindeversammlung

1 Begrüssung und Konstitution durch den Präsidenten Gemeindeversammlung

Bericht (Vorbeschlüsse, Ausgangslage, Erwägungen)

Peter Brunner begrüsst zur Gemeindeversammlung vom 3.6.2025.

- **Einberufung der Gemeindeversammlung**

Die Einberufung der Gemeindeversammlung erfolgte im Fraubrunner Anzeiger vom 2.5.2025 und 23.5.2025. Die Versammlungsleitung stellt die ordentliche Einberufung der Versammlung fest.

- **Rügepflicht:**

Stellt eine stimmberechtigte Person die Verletzung von Zuständigkeits- bzw. Verfahrensvorschriften fest, hat sie das Präsidium sofort auf diese hinzuweisen. Unterlässt sie pflichtwidrig einen solchen Hinweis, verliert sie das Beschwerderecht.

RAW Art. 17

- **Feststellung der Stimmberechtigung**

Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, sind stimmberechtigt. Personen, die wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehen oder durch eine vorsorgebeauftragte Person vertreten werden, bleiben vom Stimmrecht ausgeschlossen.

RAW Art. 2

Das Stimmrecht wird von niemanden bestritten.

- **Wahl der Stimmenzähler**

Die Stimmberechtigten sind in verschiedene Sektoren unterteilt. Als Stimmenzähler werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt:

Sektor	Stimmenzähler/in	Sektor	Stimmenzähler/in
3	Urs Bürgi, Limpach	4	Ueli Gyger, Zauggenried
1 inkl. GR	Ueli Mosimann, Büren zum Hof	2	Chantal Mäusli, Fraubrunnen

- **Tonbandaufnahmen**

Über die Zulässigkeit von Bild- und Tonaufnahmen oder –übertragungen entscheidet jeweils die Versammlung. Jede stimmberechtigte Person kann verlangen, dass ihre Äusserungen oder Stimmabgaben nicht aufgezeichnet werden.

RAW Art. 14



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

Die Versammlungsleitung möchte Tonbandaufnahmen für die Protokollführung in Anwendung von Art. 10 Abs. 2 Informationsgesetz und Art. 30 Informationsverordnung erstellen. Die Daten bleiben im Besitz des Versammlungssekretariats und werden nach Rechtskraft des Protokolls gelöscht. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Die einzelnen Versammlungsteilnehmenden können verlangen, dass ihre Aussagen nicht aufgezeichnet werden.

Beschluss: (einstimmig)

Die Versammlung stimmt den Tonbandaufnahmen zu.

- **Traktandenliste**

Die Versammlungsleitung gibt Gelegenheit, die Reihenfolge der Traktanden zu ändern.
Aus der Versammlung wird kein entsprechender Antrag gestellt.

A-Geschäft

2024-33 8.221 Verwaltungsrechnung / Verpflichtungskreditkontrolle / Nachkreditkontrolle

2 **Jahresrechnung 2024; Genehmigung**

Bericht (Vorbeschlüsse, Ausgangslage, Erwägungen)

Der Text zur Jahresrechnung 2024 wird in Kurzform abgebildet. Die ausführlichen Akten können bei den drei Verwaltungsstandorten oder via Homepage der Gemeinde eingesehen werden. Selbstverständlich steht auch die Finanzverwaltung für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Ergebnisse Erfolgsrechnung

Gesamthaushalt	CHF	-77'087.05
davon		
Allgemeiner Haushalt	CHF	0.00
SF Wasser	CHF	149'508.34
SF Abwasser	CHF	-166'676.44
SF Abfall	CHF	-85'859.15
SF Feuerwehr	CHF	25'940.20

Budget 2024

Gesamthaushalt	CHF	-426'455.00
Allgemeiner Haushalt	CHF	-280'000.00
SF Wasser	CHF	190'200.00
SF Abwasser	CHF	-194'095.00
SF Abfall	CHF	-119'650.00
SF Feuerwehr	CHF	-22'910.00

Das Ergebnis des Allgemeinen Haushalts entspricht dem Ergebnis des Steuerhaushalts.

(Zahlen in CHF Tausend)

- Das Budget 2024 des Allgemeinen Haushalts rechnete mit einem Aufwandüberschuss von 280.0. Das Rechnungsergebnis 2024 präsentiert sich ausgeglichen. Der eigentliche Ertragsüberschuss von 916.5 ist gemäss den rechtlichen Bestimmungen als zusätzliche Abschreibungen in die finanzpolitische Reserve einzulegen.
- Die Besserstellung beträgt vor Verbuchung der zusätzlichen Abschreibungen 1'196.5.
- Mehreinnahmen Fiskalertrag (Steuern) von gesamthaft 1'333.0.



- Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 3'578.0.
- Die langfristigen Darlehen betragen 5'000.0
- Der Bilanzüberschuss beträgt unverändert 6'293.6 und entspricht bei einem Steueranlagezehntel von 891.50 (Basis Budget 2025) 7.06 Anlagezehnteln.
- Die Finanzpolitische Reserve beträgt 4'387.8 und hat sich um die Einlage der zusätzlichen Abschreibungen von 916.5 erhöht.

Sonderfaktoren

Im Jahresabschluss 2024 sind keine einmaligen finanzrelevanten Buchvorgänge enthalten.

Auswertung Erfolgsrechnung (4-stellig)

(Vergleich zum Budget 2024, Zahlen in CHF Tausend)

Sachgruppen Aufwand

Personalaufwand (-235.7)

Begründung: Lohnaufwand aufgrund von Stellenmutationen und Vakanzen tiefer. Die Sozialversicherungen sind eine Folge des Lohnaufwandes. Sold Feuerwehr und Löhne Betreuung Tagesschule sind tiefer ausgefallen. Temporäre Anstellung als Überbrückung im Bereich Werkhof vorgenommen. Budget übriger Personalaufwand aufgrund nicht besuchter Kurse, Weiterbildungen, Anlässe und Lehrlingsausbildung nicht ausgeschöpft. Budget Publikationen aufgrund Stelleninserate überschritten.

Sach- u. übriger Betriebsaufwand (-381.2)

Begründung: Budget für Material- und Warenaufwand, nicht aktivierbare Anlagen, Ver- und Entsorgung (Energie und Heizmaterial), Dienstleistung Dritter und Honorare sowie baulicher Unterhalt und Reisen/Exkursionen nicht ausgeschöpft.

Mehraufwendungen sind bei den Anschaffungen von Fahrzeugen, bei den immateriellen Anlagen (Software und Lizenzen) und beim Unterhalt der Strassen sowie Tiefbauten ersichtlich. Beim Unterhalt der Mobilien fallen die Unterhaltskosten der Maschinen und Fahrzeuge ins Gewicht.

Wertberichtigungen: Pauschalbetrachtung bei den Steuern und nach effektiven Debitorenausständen.

Abschreibungen (-110.7)

Begründung: Planmässige Abschreibungen Sachanlagen Total 1'190.0.

Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen Total 62.0.

Grundlage für die Abschreibungen bilden die in Betrieb genommenen Anlagen (Investitionen).

Die Differenz der immateriellen Anlagen von -82.0 ist auf die noch nicht rechtskräftige Ortsplanungsrevision zurückzuführen.

Finanzaufwand (15.4)

Begründung: Höhere Zinsaufwendungen durch langfristige Darlehensaufnahmen. Der Vergütungszins auf Steuerguthaben fällt höher aus.

Einlage in Fonds und SF (+0.2)

Begründung: Einlagen der Anschlussgebühren sowie ordentliche Einlagen der SF Wasser und Abwasser in den Werterhalt im Rahmen des Budgets.



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

Der Transferaufwand (+555.3)

Begründung: Mehraufwendungen bei den Gehaltskosten Bildung, Musikschule und Schulgelder Gymnasialunterricht. Die Lastenausgleichskosten Ergänzungsleistung und Sozialhilfe sowie die Kosten für die Betreuungsgutscheine fallen höher aus. Grössere positive Abweichungen sind bei den Beiträgen an private Organisationen (REKJA) zu finden.

Ausserordentlicher Aufwand (+916.5)

Begründung: Einlage in die finanzpolitische Reserve (zusätzliche Abschreibungen).

Sachgruppen Ertrag

Fiskalertrag (+1'333.0)

Begründung: Grössere Mehrerträge bei den Einkommens- und Gewinnsteuern, Grundstückgewinn und Sonderveranlagungen sowie bei den Liegenschaftssteuern.

Mindererträge bei den Steuerauscheidungen Gewinnsteuern und bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern. Mehrbelastungen passive Steuerauscheidungen Einkommen/Vermögen und pauschale Steueranrechnungen.

Entgelte (-174.2)

Begründung: Mehrerträge aus Ersatzabgabe Feuerwehr. Mindererträge bei den Gebühren für Amtshandlungen, Elternbeiträge Tagesschule und einmalige Anschlussgebühren Wasser/Abwasser.

Finanzertrag (+61.0)

Begründung: Die Verzugszinsen auf Steuern fallen höher aus. Verbuchung des Buchgewinns von 9.0 für den Grundstückverkauf. Die Wertberichtigungen der BKW-Aktien betragen 0.8. Die Vergütung Genossenschaft Elektra sowie die Pacht- und Mietzinse übersteigen den Budgetbetrag.

Entnahme Fonds und SF (-14.7)

Begründung: Die Entnahmen beinhalten die WE SF Wasser und Abwasser (Unterhalt und Abschreibungen).

Transferertrag (-95.9)

Begründung: Kein Anspruch auf einen Zusatzbeitrag Gehaltskosten des Kantons. Kantonsanteil an Betreuungsgutscheine höher aufgrund erhöhter Aufwendungen. Weniger Einnahmen aus dem Disparitätenabbau. Der übrige Transferertrag von 9.6 beinhaltet den Einnahmeüberschuss aus der IR.

Ausserordentlicher Ertrag (-/+0)

Begründung: Verbuchung Abschreibung der Neubewertungsreserve über 5 Jahre z.G. des Bilanzüberschusses und Entnahme Grabfonds. Entnahme aus der SF Übertragung VV nach Art. 85a GV z.G. der SF Wasser.

Investitionsrechnung

(Vergleich zum Budget 2024, Zahlen in CHF Tausend)

Die Bruttoinvestitionen betragen 3'699.0, Einnahmen konnten 121.0 verbucht werden. Dies ergibt Nettoinvestitionen von 3'578.0, welche sich wie folgt zusammensetzen:

- Schulliegenschaften inkl. Schulraumprojekte 1'426.1
- Schulleitung/Schulverwaltung 49.4
- Sport 76.9
- Gemeindestrassen 1'415.5
- SF Wasserversorgung 393.6



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

- SF Abwasserentsorgung 227.1
- Gewässerverbauungen -28.2 (Nettoeinnahmen)
- Raumordnung 17.6

Nachkredite

Es werden nur Nachkredite grösser als CHF 5'000.00 aufgeführt.

Total	CHF	1'164'257.34
davon:		
gebunden	CHF	1'051'082.59
GR Kompetenz	CHF	181'506.45
zu beschliessen	CHF	0.00

Differenz zu Total Nachkredite ergibt sich aus den nicht ausgeschöpften Krediten (Minuspositionen). Details zu den Nachkrediten können der Nachkreditabelle aus den Auflageakten entnommen werden.

Gesamtbeurteilung

(Zahlen in CHF Tausend)

Die Rechnung 2024 schliesst besser ab als budgetiert. Ausser dem Buchgewinn aus dem Grundstückverkauf von 9.0 sowie dem Überschuss aus der IR von 9.6 sind keine einmaligen Effekte verbucht.

Erneut konnten höhere Steuerträge von 1'333.0 vereinnahmt werden. Die höheren Einkommenssteuern NP, Gewinnsteuern JP sowie Grundstückgewinnsteuern und Steuern auf Sonderveranlagungen fallen hier ins Gewicht. Das Rechnungsergebnis 2024 wird grösstenteils durch den höheren Fiskalertrag beeinflusst. Die Auswertungen der Steuerbuchhaltung zeigen, dass der Mehrertrag auf die Gesamtheit der Steuererträge zurückzuführen ist. Die Erträge aus Vorjahren präsentieren sich wie folgt:

Mehrertrag 2024 Einkommensteuern:	455.2
Ertrag aus Steuerjahren 2019–2023:	297.7

Die SF Wasser und Feuerwehr schliessen mit einem positiven Ergebnis ab, die SF Abwasser und Abfall mit einem Aufwandüberschuss.

Die Selbstfinanzierung liegt mit dem Rechnungsabschluss 2024 bei +1'944, unter Berücksichtigung der Investitionen resultiert ein Finanzierungsergebnis von -1'634.4. Im Vergleich zum Vorjahr präsentiert sich die Selbstfinanzierung negativer, da das Ergebnis des Gesamthaushaltes im Minus abschliesst und der Ertragsüberschuss des Allgemeinen Haushalts geringer ausfällt.

Empfehlung

Der Gemeinderat und die Kommission Finanzen und Liegenschaften haben die vorliegende Jahresrechnung 2024 verabschiedet und empfehlen der Gemeindeversammlung diese zu genehmigen.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung der Jahresrechnung 2024:

Erfolgsrechnung (Ergebnisse)

Gesamthaushalt	CHF	-77'087.05
davon		
Allgemeiner Haushalt	CHF	0.00
SF Wasser	CHF	149'508.34
SF Abwasser	CHF	-166'676.44



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

SF Abfall	CHF	-85'859.15
SF Feuerwehr	CHF	25'940.20

Investitionsrechnung

Nettoinvestitionen	CHF	3'577'957.20
--------------------	-----	--------------

Nachkredite zur Kenntnis

gebunden	CHF	1'051'082.59
GR Kompetenz	CHF	181'506.45
zu beschliessen	CHF	0.00

Der Versammlungsleiter erteilt Wortfreigabe zum Traktandum:

Diskussion:

Das Wort wird nicht erwünscht.

In offener Abstimmung fällt die Gemeindeversammlung folgenden

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2024 wie folgt:

Erfolgsrechnung (Ergebnisse)

Gesamthaushalt	CHF	-77'087.05
davon		
Allgemeiner Haushalt	CHF	0.00
SF Wasser	CHF	149'508.34
SF Abwasser	CHF	-166'676.44
SF Abfall	CHF	-85'859.15
SF Feuerwehr	CHF	25'940.20

Investitionsrechnung

Nettoinvestitionen	CHF	3'577'957.20
--------------------	-----	--------------

Nachkredite zur Kenntnis

gebunden	CHF	1'051'082.59
GR Kompetenz	CHF	181'506.45
zu beschliessen	CHF	0.00



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

A-Geschäft

2021-218

7.1201

Regionalverkehr, öffentlicher Verkehr, Tarifvergünstigungen, Tarifverbund, Nachtbus, Carlos

3

Umgestaltung Bahnhofplatz Fraubrunnen; Fakultatives Referendum

Bericht (Vorbeschlüsse, Ausgangslage, Erwägungen)

Ausgangslage

Im Rahmen der Verlängerung des Perrons und dem Neubau der Fussgängerüberführung ist auch die Umgestaltung des Bahnhofplatzes ein Thema. Der Platz ist im Eigentum der RBS und die Gemeinde hat seit dem Jahr 2011 eine Nutzungs- und Unterhaltsvereinbarung. Diese verpflichtet die Gemeinde zur Instandhaltung sowie -setzung des Bahnhofplatzes.

Bei der Umgestaltung des Bahnhofplatzes wird mit einer Kostenschätzung von CHF 400'000 gerechnet. Der RBS wird die Projektkosten übernehmen und sich an den Baukosten beteiligen.

Der Gemeinderat hat aus diesem Grund an seiner Sitzung vom 13.1.2025 beschlossen, sich bei der Umgestaltung des Bahnhofplatzes mit einem Verpflichtungskredit von CHF 210'000 zu beteiligen.

Details zum Projekt können den Auflageakten entnommen werden.

Gestützt auf die Gemeindeordnung Art. 41 beschliesst der Gemeinderat neue, einmalige Ausgaben bis zu CHF 500'000 unter Vorbehalt des fakultativen Referendums.

Fakultative Referendum

Der Ausgabebeschluss wurde am 7.2.2025 im Anzeiger öffentlich bekannt gegeben. Die Projektunterlagen sind ebenfalls 30 Tage zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Die Stimmberechtigten hatten die Möglichkeit bis am 10.3.2025 das fakultative Referendum zu ergreifen. Das fakultative Referendum wurde mit 157 gültigen Unterschriften ergriffen.

Kommt gestützt auf die Gemeindeordnung Art. 33 das Referendum gültig zustande, unterbreitet der Gemeinderat der nächsten Gemeindeversammlung die Vorlage zum Entscheid.

Gestützt auf das Reglement über Gemeindeabstimmung und -wahlen (RAW) Art. 11 wurde dem Referendumskomitee die Möglichkeit gegeben, ihre Argumentation darzulegen.

Argumente des Referendumskomitees

Kurt Pfeuti, Vizepräsident SVP Fraubrunnen

Zusammen mit den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die das Referendum unterschrieben haben, lehne ich den Verpflichtungskredit zur Umgestaltung des Bahnhofplatzes entschieden ab.

Bereits 2011 wurde der Bahnhofplatz von der damaligen Gemeinde Fraubrunnen saniert. Nun steht die RBS vor eigenen Infrastrukturprojekten: der Verlängerung der Perrons und dem Bau einer Fussgängerüberführung. Dabei ist sie gesetzlich verpflichtet, ökologische Ausgleichsmassnahmen zu leisten. Dies liegt in der Verantwortung der RBS und nicht der Gemeinde. Der Platz befindet sich im Eigentum der RBS und nicht der Gemeinde Fraubrunnen.

Es ist nicht nachvollziehbar, warum sich die Gemeinde erneut finanziell beteiligen soll, insbesondere, wenn die Hauptnutznießenden nur ein kleiner Teil der Bevölkerung sind, wir haben in der Gemeinde drei weitere Bahnhöfe. Für die breite Öffentlichkeit besteht kein dringender Mehrwert. Naherholungsgebiete sind in Fraubrunnen in Gehdistanz erreichbar. Ein hochwertig gestalteter Bahnhofplatz zwischen einer Strasse und einem Bahngleis kann im Gegensatz zu allen natürlichen Flächen in der Gemeinde nur mit sehr viel Fantasie als Naherholungsgebiet bezeichnet werden.

Zudem bestehen Zweifel, ob der Bahnhofplatz überhaupt als Begegnungszone geeignet ist, da für jeden einzelnen Anlass eine Bewilligung bei der RBS eingeholt werden müsste. Wenn die RBS ihren Bahnhof für ihre Kundschaft attraktiver gestalten möchte, ist das ihre Aufgabe, nicht die der Steuerzahlenden von Fraubrunnen.



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

Bereits jetzt beteiligt sich die Gemeinde mit erheblichen Mitteln an der Infrastruktur rund um die Haltestellen. Eine zusätzliche Belastung durch diesen Verpflichtungskredit ist nicht gerechtfertigt. Bedenke man, dass die Gemeinde für den Unterhalt des Platzes verpflichtet wäre und somit jährlich weitere Kosten tragen würde.

Deshalb:

Nein zum Verpflichtungskredit Bahnhofplatz.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung einen Verpflichtungskredit von CHF 210'000 für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes zu genehmigen.

Der Versammlungsleiter erteilt Wortfreigabe zum Traktandum:

Diskussion:

Andy Kyd, Fraubrunnen: Ich habe eine Frage. Die RBS macht häufig Bahnersatz über mehrere Wochen. Wo stehen anschliessend die Busse im Einbahnverkehr. Wir haben 180m lange Züge, das heisst es wird 3 - 4 Busse geben. Zum Teil kreuzen sich diese dann noch. Auch diese haben die Schleppkurve im Wesentlichen gebraucht oder viel mehr als die anderen. Stehen die Busse in der Bahnhofstrasse und gibt es danach einen relativ langen Einspurabschnitt und sie verhindern sich gegenseitig selbst, wie es beispielsweise vor einem Jahr gewesen ist. Die Busse wollten zum Teil wegfahren und konnten nicht und sind stehen geblieben. Es war ein ziemliches «Ghetto». Meines Erachtens würde sich dies verschärfen. Insbesondere würde sich dies negative auf den Bus nach Burgdorf auswirken und für die Anstösser der Bahnhofstrasse ebenfalls.

Urs Bütikofer, Limpach: Wir haben das Referendum ergriffen gegen das Projekt. Wir sind der Meinung, dass der Bahnhof im 2011 gemacht wurde und er dem Ganzen noch entspricht. Und es ist nicht nötig, sie haben es vorhin selber gesagt, es ist nicht eine Dringlichkeit, die jetzt da ist. Das Geld, welches wir hier sprechen, können wir auch für andere Sachen brauchen. Der Platz befindet sich auch nicht im Eigentum der Gemeinde, sondern von der RBS. Weshalb sollen wir hier nun, sie haben es vorhin schon erklärt, das ganze wieder machen. Für die breite Öffentlichkeit steht hier in Fraubrunnen genügend Grünfläche zur Verfügung, wo man sich aufhalten kann, ohne dass man auf dem Teer sein muss. Hier in Fraubrunnen hat es auch zwei Restaurants, die beide eine Gartenwirtschaft haben. Die könnte man auch benützen. Da muss man nicht dort noch irgendetwas aufstellen. Wenn man bedenkt, dass die Gemeinde für den ganzen Unterhalt sorgen muss. Dort habe ich etwas bedenken mit dem ganzen Geld. Da reichen dann CHF 4'000 bedeutend nicht mehr. Es gibt dann sicher hohe Kosten, welche die Gemeinde übernehmen muss für den Unterhalt des Bahnhofplatzes. Das ganze Geld, welches man hier spricht, würde man lieber für das Schulhaus und die Schule sprechen und nicht für das hier. Darum setze ich mich für ein Nein gegen den Verpflichtungskredit ein.

Felix Ceccato, Gemeinderat: Die Frage betreffend den Ersatzbussen. Auf diesem Plan sieht man, dass die Strassenführung verändert wird. Heute ist es in diesem Bereich ziemlich breit, hier brauchen wir mehr Platz. Die Ersatzbusse müssen zukünftig nicht mehr mit der Schleppkurve fahren. Die sind hierhinein gekommen, um zu wenden und haben auf diesem Platz gewartet. Diese werden neu an der Bahnhofstrasse sein. Die werden danach herausfahren. Wir haben es auch Verkehrstechnisch angeschaut, ob dies geht. Man braucht den Bruchbachweg, der ist im Einbahnverkehr. Man kann hier hineinfahren, halten und vorne wieder herausfahren. Der RBS musste planen und dies abklären, ob es möglich ist. Dies hängt alles zusammen. Wenn man diesen Platz hiervorne für irgendetwas braucht, kann man hier nichts verändern. Das Einzige, was bleiben wird, ist der Bereich, wo der Bus kehrt. Dies ist die einzige Schleppkurve, die wir noch brauchen für den Bus. Der Bus, der nach Burgdorf fährt, hat hier oben seinen Platz. Deshalb sehen sie, dass es in diesem Bereich keine grossen Veränderungen geben wird. Der RBS ist der Meinung, dass sie den Betrieb aufrechterhalten können, mit den Unannehmlichkeiten oder Vorteilen, die es dann gibt.



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

Dann zum Referendum. Ich bin auch Präsident von dieser Partei, die das Referendum ergriffen hat. Ich finde es trotzdem keine gute Idee und bin immer noch überzeugt vom Projekt. Wir haben immer noch die Möglichkeit hier eine andere Gestaltung zu machen. Es ist hier immer noch die Frage, ob wir es Umgestalten wollen oder nicht. Der Gemeinderat sagt ja, wir sollten das nutzen. Wenn wir den Platz nicht mehr brauchen, können wir etwas Besseres daraus machen. Da haben auch mehr Leute etwas davon. Die Frage ist, ob wir die Steinwüste stehen lassen wollen oder wir etwas anderes machen. Für das hat man nun einen Vorschlag gemacht und es gibt einen Rahmenkredit, wo man sagt, kriegt man das Geld kann man da weiter Planen in diese Richtung. Vielleicht etwas innerhalb des Projektes ausplanen. Letztlich muss man ja oder nein sagen zum Geld. Es ist keine einfache Geschichte. Ich habe keine Emotionen. Ich brenne nur für das Projekt, wenn man die Chance hat etwas zu machen, sollte man sie packen. Denn meistens kommt es nicht besser, wenn man im Nachhinein klüger wird.

Paul Messerli, Grafenried: Ich möchte zuerst zwei Danksagungen aussprechen. Zuerst ans Referendumskomitee, welche Argumente vorführt, die mich sehr überzeugen. Auf der anderen Seite aber auch dem Gemeinderat, den Leuten, die sich engagiert haben für ein Projekt, welches wir nun gehört haben. Es wurde viel dazu überlegt. Ich bin aber vis à vis von der RBS persönlich ein gebranntes Kind. Wir haben zwei Jahre mit ihnen gekämpft um eine kleine Verbesserung des Fahrplanes für Grafenried und haben nichts erreicht. Ich war an der Orientierungsveranstaltung des neuen Bahnhofes. Ich möchte mich nicht zum Projekt äussern. Aber die Haltung von der RBS ist, was sie sagen, das gilt. Und hier habe ich eine Frage, die auf den ökologischen Ausgleich abzielt. Ich habe diesbezüglich keine einzige Grössenordnung gehört. Zum diesem riesen Projekt Bahnhofumbau, welches der Gemeinde nichts bringt, ausser einen Haufen Schnellzüge die durchfahren. Wollen wir nur eine Begegnungszone begrünen, wenn die Leute sowieso nicht auf die Schnellzüge können, sondern wie bisher auf das Perron gehen und nachher links und rechts mit ihren Zügen davonfahren? Wenn die RBS die Verpflichtung hat, zu diesem grossen Bauprojekt ökologischen Ausgleich zu schaffen. Und wenn die Gemeinde nun auch noch mitmacht, ist das Problem für den RBS schon gelöst. So ist dies keine Ausgangslage, um mit diesen Leuten zu verhandeln. Sie müssen Zahlen vorlegen, was sie in welchen Umfang geldmässig für einen Ausgleich leisten müssen zu diesem Bauprojekt. Ich habe bisher noch keine Zahl gehört. Das ärgert mich fundamental. Da wird einfach verhandelt, schön 50:50 und alles ist im Grünen. Auch das Projekt ist ja Grün und soll etwas bringen auf dem Platz. Da möchte ich etwas dazu hören. Das Zweite. Wenn ich die Grünfläche sehe, dann freut es mich. Bäume sind immer gut. Und wenn man grosse Bäume hinstellt, sind diese sehr teuer, aber haben zumindest Laub. Vis à vis haben wir immer noch eine Hostet. Die Hostet wurde in der Ortsplanung eingezont, um sie zu erhalten. Diese ist viel wertvoller für das Quartier als die paar Bäume, die man dorthin pflanzt. Ich behaupte, es bleibt eine Verkehrsfläche. Ihr könnt nicht einfach eine Begegnungszone vor den Bahnhof machen, wo sich die Leute gar nicht aufhalten wollen. Sie wollen dazulaufen, dazufahren und auf den Zug und dann fort. Ich finde, ohne dass man sich überlegt hat, ob es diese Begegnungszone dort braucht, ob es der richtige Platz ist, da habe ich meine Zweifel. Der letzte Punkt ist der Brunnen, der in der Mitte ist. Das Problem von diesem Platz ist sicher die Hitze. Dies ist natürlich ein super Platz, der Hitze erzeugt, wenn man eine Hitzewelle hat. Es gäbe einfachere Lösungen als Bäume und teuren Unterhalt. Man könnte einfach einen grossen Spritzbrunnen machen. Dann hätten nämlich auch die Kinder Freude.

Felix Ceccato, Gemeinderat: Danke Herr Messerli für Ihre Fragen. Wahrscheinlich kann ich nicht alle beantworten, wie diejenige mit der ökologischen Ausgleichsfläche. Ich weiss, dass es Pläne mit gewissen Bezeichnungen hat, weil da unten hat es einen Beschrieb. Aber ich kann Ihnen keine Zahl nennen, was das Frankenmässig ausmacht. Ob dies ein Baum ist oder ob dies alle Bäume ausmacht, die sie zahlen müssen. Wir haben dies mit der Verpflichtung nochmals nachgefragt. Sie haben gesagt, mit dem ökologischen Ausgleich können sie auch in Grafenried etwas verschönern, in Büren oder an irgendeinem anderen Ort. Wir würden dies aber nutzen, wir haben dies intern besprochen, dass wir auch die Aussenfassade vom Turm begrünen können, damit man es etwas einflechten könnte. Da ist noch nicht alles ausgearbeitet und Frankenmässig betitelt. Die Frage kann ich Ihnen nicht abschliessend beantworten. Dann mit der Begegnungszone. Da sehe ich es etwas differenzierter. Wenn man den Platz nur zum Hin- und Zurücklaufen



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

braucht, würden 3-4m in der Breite ausreichen und den ganzen Rest bräuchte es nicht. Aber weil wir den ganzen Platz haben und diesen einbeziehen, können wir ihn auch anders gestalten. Das sind Vorschläge von unseren Fachleuchten von der Landschaftsarchitektur, die dies als Bestvariante sehen. Wenn sie aber noch andere Varianten sehen, wir sind jetzt noch in der Vorprojektphase und solange es nicht teurer wird als die maximal CHF 400'000 bei 50:50%, dann können wir auch sagen, wir machen nur die Hälfte der Bäume und unten etwas anderes. Es ist noch offen und es ist nicht alles definiert. Sondern man hat nur gesagt, dass man mit dem Geld von CHF 400'000 den Umbau resp. die Umgestaltung bezahlen kann. Bezüglich dem Brunnen. Es waren Ideen da für ein Springbecken von ca. 10cm tiefe. Wenn Leute hierherkommen und unter den Bäumen sitzen wollen, dass dies fast wie ein Spielplatz wird. Aber der RBS sagt Achtung, ihr seid da nahe am Gleis und da hat der Bahnbetrieb Priorität und nicht der Spielplatz. Das ist Punkt eins. Punkt zwei. Der Brunnen ist ein Kunstwerk, da haben auch Leute von der Gemeinde mitgemacht oder es zu mindestens unterstützt. Der Brunnen ist nun gut oder auch nicht gut. Aber wenn man den abbricht oder umbaut und noch Wasserleitungen anders ziehen müsste, dann wären wir in ein teures Projekt gekommen. Dass sind so Annahmen, die man bei den Varianten oder beim Projekt abstecken berücksichtigt hat. Deshalb ist dies ungefähr die Bestvariante für möglichst wenig Kosten. Wir können natürlich auch mehr investieren und dann haben wir auch einen anderen Bahnhofplatz. Dies war die Ausgangslage des Gemeinderats. Ich hoffe ich habe die Fragen einigermaßen beantworten können, sonst müssen wir dies nachträglich machen.

Urs Bürgi, Limpach: Präsident von der Partei «Die Mitte». Wir haben dies an einer Vorstandssitzung ebenfalls angeschaut und man kann wirklich geteilter Meinung sein bzw. wir waren uns auch nicht alle einig. Meine persönliche Meinung dazu, ich komme aus einem schönen Aussendorf dazu. Wenn ich zum Bahnhof Fraubrunnen komme, ist dies eine Asphaltwüste mit einem Brunnen. Sie haben es vorhin gesagt, welcher einem explodiertem Schachtdeckel gleicht. Von dem her ist es nicht schade, wenn man dort etwas macht. Es wäre von mir aus gesehen sehr zu begrüßen, wenn man für Fraubrunnen und die umliegenden Dörfer einen schöneren Bahnhofplatz machen könnte. Aber wenn man dieses Projekt anschaut, man zerstört die ganzen Platzressourcen, die man dort hat. Ich habe mich auch schon gefragt, weshalb muss man dies für viel Geld zurückbauen/umbauen. Wenn es erstens nicht alt ist und zweitens nicht nötig und man es vielleicht schlauer machen könnte. Ich war letztes Jahr in Thun, vis à vis vom Bahnhof haben sie noch einen viel grösseren Platz. Dort haben sie Kübel mit Bäumen und Gebüsch. Riesige Kübel 2 auf 2m. Wäre dies nicht etwas, was man auch machen könnte. Man müsste null Asphalt aufreissen, nichts machen und es würde ein Bruchteil von dem Kosten, was man dort hat. Der Vorteil wäre auch, es ist vorhin angesprochen worden, der Viehschauplatz wird der Gemeinde früher oder später verloren gehen. Wenn man irgendwo ein kleineres Fest machen möchte, Stände oder irgendwo Platz braucht, vielleicht wird ja jemand aus Fraubrunnen Bundesrat, wenn man wieder einen Empfang machen möchte, braucht man den Platz. Die Kübel kann man mit dem Stapler verschieben und den Platz jederzeit neugestalten. Es gibt wesentlich weniger Aufwand, als wenn man die Grünflächen unterhalten/bauen muss. Es gehen Leitungen durch und wenn einmal eine Leitung rinnt, muss man dort aufreissen und wieder alles kaputt machen, was riesige Kosten zur Folge hat. Deshalb ist meine Frage, können wir nicht auf so etwas umschwenken. Wenn die Bevölkerung so etwas will, müsste man den Kredit nun ablehnen oder könnte man darauf vertrauen, wenn man dem Kredit zustimmt, dass man etwas klügeres machen würde, als diese Lösung. Danke.

Felix Ceccato, Gemeinderat: Ich finde wir machen hier etwas Schlaues, aber man ist ja immer lernfähig. Ich bin mit vielem einverstanden. Es handelt sich hier um ein Vorprojekt und es geht darum, dem RBS verpflichtend zu sagen, machen wir etwas oder machen wir nichts. Vertiefen wir das Vorprojekt und schauen es an. Es ist nur eine Skizze mit diesen Bäumen. Ungefähr so viel, ungefähr an diesem Ort. Es ist nicht definiert, ob diese einbetoniert werden oder in einem Kübel stehen. Aber man musste mal eine Annahme treffen, man musste mal eine Rechnung machen, die Gesamtkosten berechnen. Den Platz muss man hier aufrauen, aber ich weiss nicht wie tief sie dies machen und ob es mit Kies gefüllt wird oder nicht. Damit man es optisch sieht, dass es ein anderer Platz ist. Ich denke da bestehen sicher Möglichkeiten noch Details anzupassen, aber im Rahmen der CHF 400'000. Dass sehen wir auch als Vorteil, weshalb der Gemein-



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

derat nicht entschieden hat, wir geben die CHF 199'999.99, welche in unserer eigenen Kompetenz ist. Deshalb zeigen wir euch, was wir Gutes gefunden haben. Jetzt haben wir die Möglichkeit es zu diskutieren und Sachen aufzunehmen. Ich sehe da kein Problem, die Rückmeldungen mit den Leuten anzuschauen. Und was am Schluss genau kommt, werde ich nicht mehr als Gemeinderat miterleben. Ich hoffe ich habe die Fragen beantworten können. Es hat aber danach sicher Leute, die das Projekt weitertreiben können. Wenn Sie nein sagen, wir wollen heute Abend keinen Kredit sprechen, dann ist der Bahnhofplatz noch nicht definitiv gestorben. Dann muss irgendjemand anderes studieren, ob wir ein anderes Projekt machen. Ob dann der RBS noch mitmacht, da denke ich an die Haltung des RBS, die sie grundsätzlich hat. Sie machen eigentlich nichts freiwillig mit. Dann müssen wir schauen, ob es günstiger kommt oder nicht. Dies ist einfach der Punkt, dass wir nun das Zeitfenster das da ist, nutzen müssen.

Konrad Studer, Grafenried: Ich habe zwei Fragen. Einerseits hat Felix gesagt, wenn die Landi nicht mehr ist, kann man dort ja gut durchfahren. Meine Frage ist nun, wenn die Landi weg ist, es soll ja nicht einfach brach liegen, sondern es wird eine Folgenutzung geben. Verbauen wir uns für die Folgenutzung nicht etwas, wenn wir es jetzt so umgestalten? Die zweite Frage sind die wiederkehrenden Kosten. Es sind nicht die ersten Flächen, die man in der Schweiz so umgestaltet. Es gibt sicher Erfahrungswerte, wie viel der Unterhalt ungefähr ist, wenn man Kiesflächen mit Bäumen hat. Ich würde schon erwarten, wenn wir hier über das Projekt abstimmen, man nicht nur über die Investition abstimmt, sondern vom Gemeinderat auch die Angaben erhalten, wo in etwa die wiederkehrenden Kosten liegen werden.

Felix Ceccato, Gemeinderat: Ich zeige nochmals diesen Plan. Es geht hier um den Landi-Teil. Die Grenze von der RBS geht bis hierhin. Heute hat der RBS ein Nutzungsrecht der Landi gegeben, damit sie mit den Traktoren von dieser Seite her hinfahren können. Wenn die Nutzung aufgehoben wird und die Landi sagt, wir machen hier ein Entwicklungsprojekt, Wohnblock oder was auch immer sie planen, dann entfällt hier das Nutzungsrecht. Deshalb kann der RBS sagen, wenn es so weit kommt und die Verträge unterschrieben werden, dann werden sie die Durchfahrt stoppen. Sie haben die Zufahrt von dieser Seite und werden danach dort die Parkplätze nutzen. Es sind dort ein paar Parkplätze eingezeichnet. Da wird es danach Poller geben. Damit man von dieser Seite nicht dazufahren kann. Und es ist die Frage, was die Landi macht. Es ist abhängig, ob man es ändern kann oder nicht. Wenn man es nicht ändern kann, dann wird es schwierig. Man kann nicht eine Aufenthaltsfläche machen und die Autos fahren einem zwischen den Tischen durch. Das ist ein Punkt. Der andere Punkt, die Höhe der Kosten kann ich wirklich nicht sagen. In der Nutzungsvereinbarung wird der RBS und die Gemeinde immer noch einen Kostenteiler haben. Wir haben heute Kosten, die habe ich angefragt, von rund CHF 4'000 wo wir für das Reinigen der Toiletten und Platzreinigung haben. Im Winter für den Schneeräumdienst CHF 250, für die ganze Saison. Davon zahlt auch der RBS die Hälfte. Heute sind die Kosten überschaubar. Ich kann aber nicht sagen, ob die Kosten auf CHF 4'500 oder CHF 5'000 ansteigen. Was wir aber sicher nicht wollen, aber davon ist auch noch nie die Rede gewesen, dass die Kosten auf CHF 50'000 ansteigen, nur weil wir jetzt den Unterhalt machen müssen. Ich glaube nicht, dass wir dies ins Auge fassen. Das war auch mit der ganzen Materialisierung der Überführung so. Wir hätten diese gerne in Holz gehabt, aber der RBS hat gesagt, ja das können wir machen, jedoch müssen wir diese jedes Jahr herunternehmen und ihr zahlt den Unterhalt und den Mehraufwand. Wir haben gesehen, dass wir uns dies nicht leisten können. Diese Überlegungen werden sicher vertieft und auf den Tisch gelegt. Ich kann Ihnen keine Zahl nennen, weil ich nicht weiss, was dies grundsätzlich für Kosten auslöst. Ich gehe nicht davon aus, dass es eine wahnsinnige Steigerung geben wird. Es wird wahrscheinlich teurer kommen, weil man mehr andere Flächen hat, als wo man mit Putzmaschine herumfahren kann. Aber ich glaube nicht, dass es wahnsinnig teurer wird, aber ich kann ihnen heute keine Zahl nennen.

Peter Brunner, Versammlungsleiter: Konrad ich muss nachfragen, möchtest du einen Rückweisungsantrag stellen, dies hat so geklingt oder hast du einfach das sagen wollen, was du gesagt hast?

Konrad Studer: Es ist gut so, ich wollte nur zu bedenken geben, dass man eine Angabe zu den wiederkehrenden Kosten geben sollte.

Peter Brunner, Versammlungsleiter: Danke, dies ist kein Rückweisungsantrag.



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

XXX, Fraubrunnen: Ich bin eine Vielfahrerin und ich muss Andy wirklich Recht geben, dass mit den Bussen muss man wirklich gut bedenken. Das kann problematisch werden, wenn man den ganzen Platz umgestaltet. Ich finde es gut, wenn man aus der Steinwüste, die heiss wird im Sommer, etwas anderes macht. Aber meine Frage ist, wie bedenkt man dem zu begegnen, wenn man eine Begegnungszone macht. Ich wohne in der Rückmatte, wir haben zwar einen Privatspielplatz aber zum Teil ist es auch eine Begegnungszone, wo Leute vom Dorf kommen. Zwischendurch sieht es ziemlich aus mit Bierflaschen und allem möglich und zwischendurch auch Joints auf dem Kinderspielplatz. Wie möchte man dem begegnen, was für Kosten kann man dort ausweisen und wie ist der Unterhalt. Aber dass man dort eine Grünfläche machen möchte, mit dem bin ich einverstanden und finde es eine gute Sache.

Doris Luginbühl, Fraubrunnen: Ich wohne beim Tafelenfeld in der Nähe vom Bahnhof. Ich mache den Weg täglich, entweder mit dem Velo oder zu Fuss. Ich bin auch viel mit dem ÖV unterwegs und ich gehöre zu denjenigen Leuten, die den Zug benützen. Es ist mir ein wahnsinnig grosses Anliegen, ich habe zwar mittlerweile Teenager-Kinder, aber ich bin schon früher immer mit den Kindern den Schulweg gegangen, ein ganz grosses Anliegen, dass dort beim Bahnhofplatz etwas geht und vor allem bei der Strasse. Und das wäre gleich die nächste Frage, wegen der Bahnhofstrasse. Ist in dem Kredit inbegriffen, dass die Verbreiterung stattfindet oder ist dies unabhängig von dem. Das andere ist die Sicherheit. Was ich alles sehe, praktisch jedes Mal wenn ich dort durchfahre, Autos die rechts vom Blumentopf auf dem Trottoir durchfahren und die Fussgänger behindern. Autos, die aus welchem Grund auch immer, zwischen Bushaltestelle und Bahnhofgebäude durchfahren. Wenn jemand das Velo beim Veloparkplatz hinstellt und zum Bahnhof hinüberlaufen will und fast überfahren wird und dann auch solche die es eilig haben für auf den Zug oder Bus, weil der Busanschluss sehr knapp berechnet ist und der Zug noch etwas Verspätung hat und auf den Bus eilt und gerade nicht links und rechts schaut und von einem Auto überrascht wird. Ich habe wirklich schon gedacht, es ist ein Wunder, dass noch nichts passiert ist. Ich begrüsse es sehr, egal wie der Bahnhofplatz danach aussieht, wenn irgendetwas dort gemacht wird, damit die Autos nicht mehr durchfahren können.

Felix Ceccato, Gemeinderat: Ich fange gleich bei Ihnen an. Sie sehen, da werden wir eine Verbeerung machen. Heute ist es hier zu breit. Es ist die Verkehrsführung und -lenkung, die ändern muss, denn diese ist heute nicht gut. Das sehen wir auch. Heute können die Autos über den Platz fahren oder neben dem Kübel durchfahren oder sonst durchfahren, wie sie wollen. Wir haben hier Tempo 30 und sie sehen hier eine Verschmälerung von der Strasse, wo man Tempo 30 auch zustande bringen möchte. Und deshalb wird es in diesem Bereich sicher Anpassungen geben. Da auf dieser Seite ist das Trottoir und da ist nichts geplant. Aber hier im oberen Teil brauchen wir mehr Platz. Danach ist noch der Unterhalt mit Bierflaschen. Es soll kein Spielplatz sein, das habe ich vorhin gesagt, wo die Leute und Kindern sind wo nachher jemand aufräumen muss. Die Idee ist wirklich, dass der Restaurantbetrieb den Platz hier aussen anders nutzen kann oder andere die Möglichkeit haben zu sagen, sie kommen hierhin und man kann es z.B. für Marktstände oder was auch immer nutzen. Vielleicht gibt es andere Ideen, die sich entwickeln. Denn das war bei uns auch eine wichtige Frage. Bis jetzt ist der Bahnhofplatz hier nicht unser Zentrum. Es ist auch nicht die Idee, dass es unser Zentrum sein soll und alle Leute sich nur noch hier aufhalten, nur weil man einen schönen Platz hat. Aber wir wollen etwas aufstellen, wo man sich aufhalten kann. Zusammen mit den Verkehrsmassnahmen, die man andenkt und deshalb verändert sich vieles. Diese Änderungen möchten wir zusammen mit dem Bauprojekt machen.

Christian Studer, Grafenried: Je länger es hier geht, je länger habe ich das Gefühl, uns wird eine Katze im Sack verkauft. Es wird von Herr Ceccato so viel schön gesprochen, hier noch ein Zuckerchen und dort noch ein Zuckerchen. Ich möchte einfach festhalten, der Bahnhofplatz gehört nicht der Gemeinde, sondern nach wie vor dem RBS. Sie schauen nur auf ihre Kappe und versuchen den ökologischen Ausgleich auf mindestens die Hälfte auf die Gemeinde abzuwälzen resp. auf uns Stimmbürger, denn wir Zahlen dies mit den Steuergeldern und da habe ich etwas dagegen. Mich interessiert es zusätzlich, wie gross diese Fläche ist. Ich hoffe zumindest das sie wissen, ob es 200m² oder 300m² sind. Dann sprechen wir von CHF 200'000 oder CHF 400'000. Bei 200m² gibt es pro m² CHF 2'000, wo man investieren soll, und ich glaube



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

das ist hier ein Verhältnisblödsinn für das, was letztendlich daraus herauskommt. Es haben es schon viele gesagt, dass es zu bedenken gilt, was es braucht und was es nicht braucht.

Felix Ceccato, Gemeinderat: Ich gehe davon aus, dass sie gefragt haben, was es hier alles für eine Fläche ist. Die Zahl habe ich nicht im Kopf und kann es nicht beantworten.

Christian Studer, Grafenried: Das sollten sie doch als Planungsbehörde wissen wieviel m² Fläche das ist. Sonst hören wir gleich sofort auf.

Felix Ceccato, Gemeinderat: Diese Frage kann ich nicht beantworten. Die ist aber auch nicht massgebend für die Ökologiepunkte. Denn die Ökologie betrifft das Bauprojekt, welches der RBS macht, nicht den ganzen Bahnhofplatz. Mehr kann ich leider nicht dazusagen, es tut mir leid.

Hanspeter Rösch, Limpach: Ich weiss nicht, ob ihr zwischendurch die Meinung von den Leuten aus den Aussendörfern anhört. Überall heisst es in Fraubrunnen muss alles vergoldet werden. Das Zweite ist, dass was ihr hier planen wollt, ist nur ein kleiner Prozentsatz von der Bevölkerung der dies nutzen kann. Ich habe nicht das Gefühl, dass jemand von den Aussendörfern hierherkommen möchte, um zu verweilen und flanieren.

Christian Guggisberg, Fraubrunnen: Ich möchte dem Gemeinderat resp. denen die an diesem Projekt gearbeitet haben danken, weil sie es an die Hand genommen haben und uns einen Vorschlag gemacht haben. Der Vorschlag ist nicht etwas Definitives, sondern wird zusammen mit dem RBS weiterverfolgt um zu schauen, was optimal ist. Ich beantrage, jetzt darüber abzustimmen und dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Urs Kneubühl, Fraubrunnen: Eigentlich geht es ja hier darum, ob man einen nutzbaren Platz möchte oder nicht. Ich kann mich gut daran erinnern, vor 15 Jahren, wo man hier geplant hat. Es war eine riesige Enttäuschung gewesen, was daraus geworden ist. Ein asphaltierter Platz, wo man 2-3 Wochen im Jahr brauchen kann. Weil es dann entweder zu heiss oder zu kalt ist. Wie es auch schon die Vorrednerin gesagt hat, es ist sehr gefährlich, der Verkehr ist chaotisch. Es ist von mir ausgesehen dringlich, dass man dort etwas macht. Es ist nicht nutzbar, wie er jetzt ist. Das Zweite, was ich sagen möchte, zum vorderen Votum, ich muss sagen, in den letzten Jahren hat man eine gute Politik gemacht. Es wurde in den Dörfern geschaut, was sie brauchen und gerne hätten. Dann hat man dies auch unterstützt. Ich denke an Messen, an die Schulhäuser und andere Sachen. Jetzt ist Fraubrunnen an der Reihe. Für Fraubrunnen gilt dies auch. Es ist für viele Leute ein Anliegen, dass in Fraubrunnen etwas mit dem Platz geht. Es ist 15 Jahre her, wo man dies geplant hat. Es hat sich sehr viel geändert seit dieser Zeit, auch das Klima hat sich verändert, es ist besser geworden und es braucht dringend die Bäume, damit man dort sein kann. Es ist nicht nur ein Zugang, sondern es ist schon heute ein Platz, wo sich die Leute aufhalten. Ich wohne ganz in der Nähe und sehe immer Leute, die sich dort aufhalten. Ich kann auch sagen, es ist ein geeigneter Platz, denn er ist nicht an einer Hauptstrasse, sondern geschützt und zentral. Ich beantrage auch, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

In offener Abstimmung fällt die Gemeindeversammlung folgenden

Beschluss: (88 Ja, 110 Nein)

Die Gemeindeversammlung lehnt den Verpflichtungskredit von CHF 210'000.00 für die Umgestaltung des Bahnhofplatzes ab.



A-Geschäft

2014-567 1.1210.31 Zweckverband Schwimmbad Region Messen

4 Sanierung Schwimmbad Messen; Kenntnisnahme Kreditabrechnung

Bericht (Vorbeschlüsse, Ausgangslage, Erwägungen)

Am 13.6.2021 wurde an der Urne der Verpflichtungskredit für die Sanierung des Schwimmbades Messen von CHF 3'578'000.00 genehmigt.

Alle Aufwendungen und Erträge wurden vom Zweckverband Schwimmbad Messen verbucht, so dass der gesamte Verpflichtungskredit abgerechnet werden kann. An der Delegiertenversammlung vom 30.10.2024 wurde die Abrechnung zuhanden der Vertragsgemeinden verabschiedet.

Der Gemeinderat hat über die nachfolgende Kreditabrechnung beschlossen und bringt diese der Gemeindeversammlung zur Kenntnis.

Abrechnung

Die Abrechnung für die Sanierung des Schwimmbades Messen schliesst mit einer Kreditunterschreitung von netto CHF -10'102.98 gegenüber dem bewilligten Kredit von insgesamt CHF 3'578'000.00 ab.

Arbeitsgattung	Kredit	Ausgaben gemäss Abrechnung
Sanierung Schwimmbad Messen	3'578'000.00	3'567'897.02
Total	3'578'000.00	3'567'897.02

Antrag des Gemeinderates:

Die Gemeindeversammlung nimmt die Kreditabrechnung Sanierung Schwimmbad Messen mit einer Kreditunterschreitung von netto CHF 10'102.98 zur Kenntnis.

Der Versammlungsleiter erteilt Wortfreigabe zum Traktandum:

Diskussion:

Das Wort wird nicht erwünscht.

In offener Abstimmung fällt die Gemeindeversammlung folgenden

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung nimmt die Kreditabrechnung Sanierung Schwimmbad Messen mit einer Kreditunterschreitung von netto CHF 10'102.98 zur Kenntnis.

A-Geschäft

2019-171 4.561 Strassenbeleuchtung

5 Sanierung öffentliche Strassenbeleuchtung, Umstellung auf LED-Leuchten; Kenntnisnahme Kreditabrechnung

Bericht (Vorbeschlüsse, Ausgangslage, Erwägungen)

Am 11.8.2020 hat die Gemeindeversammlung einen Verpflichtungskredit von CHF 655'000.00 für die Sanierung öffentliche Strassenbeleuchtung (öB), Umstellung auf LED-Leuchten, genehmigt. Die Strassenbe-



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

leuchtung in Fraubrunnen entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen und wies verschiedene Mängel auf. Eine umfassende Bestandsaufnahme der 421 bestehenden Leuchten zeigte, dass viele Kandelaber zu hoch oder zu niedrig waren und zahlreiche Leuchten von Bäumen oder Hecken verdeckt wurden.

Um diese Missstände zu beheben, wurde ein Sanierungsprojekt ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der Kommission Werke und Umwelt sowie der Bauverwaltung wurden die Anforderungen und Standards für eine moderne Beleuchtung definiert. Zudem wurden in den Leuchten eine effiziente dynamische Bedarfssteuerung integriert, um Energie zu sparen.

Durch die Sanierung wurden die Wartungs- und Energiekosten reduziert – bis zu 58% bei den Wartungskosten und bis zu 87% bei der Energie.

Mit dieser Massnahme wurde Fraubrunnen energetisch und kostentechnisch auf den neuesten Stand gebracht und gleichzeitig wurde die Sicherheit sowie das Wohlbefinden der Bevölkerung nachhaltig verbessert.

Der Gemeinderat hat über die nachfolgende Kreditabrechnung beschlossen und bringt diese der Gemeindeversammlung zur Kenntnis.

Abrechnung

Die Abrechnung für die Sanierung der öffentlichen Strassenbeleuchtung, inklusive der Umstellung auf LED-Leuchten, zeigt eine Kreditunterschreitung von netto CHF -52'050.80 (-7.95%) im Vergleich zum bewilligten Kredit von CHF 655'000.00.

Begründung

Die LED-Leuchten wurden zu einem günstigen Preis eingekauft und die Kandelaber konnten besser als erwartet saniert werden. Zudem wurde das Projekt durch die Firma Luminum GmbH, Messen, über die gesamte Dauer gut geführt und eng begleitet.

Arbeitsgattung	Kredit	Ausgaben und Einnahmen gemäss Abrechnung
Sanierung öffentliche Strassenbeleuchtung, Umstellung auf LED-Leuchten	655'000.00	605'949.20
Übernahme von Restmaterial durch Regio Energie Solothurn		-3'000.00
Total	655'000.00	602'949.20

Antrag des Gemeinderates:

Die Gemeindeversammlung nimmt die Kreditabrechnung Sanierung öffentliche Beleuchtung, Umstellung auf LED-Leuchten mit einer Kreditunterschreitung von netto CHF 52'050.80 zur Kenntnis.

Der Versammlungsleiter erteilt Wortfreigabe zum Traktandum:

Diskussion:

Das Wort wird nicht erwünscht.

In offener Abstimmung fällt die Gemeindeversammlung folgenden



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung nimmt die Kreditabrechnung Sanierung öffentliche Beleuchtung, Umstellung auf LED-Leuchten mit einer Kreditunterschreitung von netto CHF 52'050.80 zur Kenntnis.

A-Geschäft

2020-144 4.802 öffentliche Leitungen

6 Ersatz Regenabwasserleitung / Strassensanierung Holz bis Käseriweg Mülchi; Kenntnisnahme Kreditabrechnung

Bericht (Vorbeschlüsse, Ausgangslage, Erwägungen)

Am 31.5.2022 hat die Gemeindeversammlung einen Verpflichtungskredit von insgesamt CHF 885'000.00 für den Ersatz der Regenabwasserleitungen, für die Sanierung der Strassen Holz und Käseriweg sowie für die Ergänzung der Strassenbeleuchtung genehmigt. Zu Beginn der Bauarbeiten wurden unerwartet verschiedene, nicht dokumentierte Brunnenleitungen im Bereich der geplanten Regenabwasserleitung entdeckt. Daher genehmigte der Gemeinderat am 9.1.2023 einen Nachkredit von CHF 88'000.00 für die Regenabwasserleitung. Der Gesamtbetrag des Verpflichtungskredits beträgt somit insgesamt CHF 973'000.00. Die Bauarbeiten wurden im Juli 2024 abgeschlossen.

Der Gemeinderat hat über die folgende Kreditabrechnung beschlossen und informiert die Gemeindeversammlung darüber.

Abrechnung

Die Abrechnung für den Ersatz der Regenabwasserleitungen sowie die Strassensanierungen im Holz und Käseriweg in Mülchi endet mit einer Kreditunterschreitung von netto CHF -35'660.85 (-3.67 %) im Vergleich zum ursprünglichen Kredit inkl. dem Nachkredit von CHF 973'000.00.

Begründung

Dank des Nachkredits für die Verlegung der nicht erfassten privaten Brunnenleitungen im öffentlichen Bereich konnte der Ersatz der Regenabwasserleitungen und die Sanierung der Strassen im Holz und Käseriweg erfolgreich durchgeführt werden. Dadurch konnte der Gesamtkredit mit einem Überschuss von netto CHF 35'660.85 abgeschlossen werden.

Arbeitsgattung	Kredit	Ausgaben gemäss Abrechnung
Ersatz Regenabwasserleitungen	578'000.00	552'991.90
Strassensanierungen	395'000.00	384'347.25
Total	973'000.00	937'339.15

Antrag des Gemeinderates:

Die Gemeindeversammlung nimmt die Kreditabrechnung Ersatz Regenabwasserleitung und Sanierung Strasse im Holz und Käseriweg, Mülchi, mit einer Kreditunterschreitung von netto CHF 35'660.85 zur Kenntnis.

Der Versammlungsleiter erteilt Wortfreigabe zum Traktandum:

**Diskussion:**

Das Wort wird nicht erwünscht.

In offener Abstimmung fällt die Gemeindeversammlung folgenden

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung nimmt die Kreditabrechnung Ersatz Regenabwasserleitung und Sanierung Strasse im Holz und Käseriweg, Mülchi, mit einer Kreditunterschreitung von netto CHF 35'660.85 zur Kenntnis.

C-Geschäft

2025-53 1.300 Gemeindeversammlung

7 Orientierungen**Ortsplanung – Ursula Hafed**

Alles was ich nun sage, findet sich auch noch ausführlicher im GIB8 beschrieben. Trotzdem bin ich der Meinung, weil doch viele darauf warten, ein paar Worte dazu zu sagen. Wir haben doch, mit reichlicher Verspätung, denn Bern und wir hier in Fraubrunnen verstehen nicht das gleiche unter Frühling, im Oktober 2024 das Prüferesultat vom AGR erhalten. Darin stand, dass wir die Planung teilweise anpassen müssen, obwohl es bereits in der Vorprüfung war. Diese Anpassungen sind aber so geringfügig, dass wir nicht nochmals einen Gemeindeversammlungsbeschluss benötigen. Die Anpassungen sind insbesondere die Zonen mit Planungspflicht von der Mühle Fraubrunnen, dies bleibt eine Gewerbenutzung. Nachher die Festlegung von Mindestdichte auf gewissen Parzellen, z.B. bei der Schulparzelle. Nachher die Festlegung von Abstands- und Bauzonengrenzen. Vorher wollten wir keine, neu brauchen wir eine. Nachher noch Umzonung aufgrund von Lärmschutz und noch zwei drei andere Sachen gemäss Auflagedossier. Zeitplanung zur Ortsplanungsrevision: Wir versuchen, alles so zu machen, dass wir es jetzt im Juni nochmals auflegen können. Nachher im August 2025, wenn es während der Auflage noch Einsprachen gibt, noch Einspracheverhandlungen, und dann im Winter, hoffen wir, dass das Genehmigungsverfahren vom AGR abgeschlossen werden kann.

Sozialraumplanung – Ursula Hafed

Da haben wir euch auch schon mal darüber informiert. Ebenfalls im GIB8 finden Sie viel mehr Ausführungen dazu. Es ist eine Bedürfniserhebung von allen 8 Dörfer. Was braucht man, was ist der Bedarf. Wir haben die Umfrage durchgeführt. Sie haben alle einen Fragebogen bekommen. Man konnte in online oder in Papierform beantworten. Bis Ende Juni ist der Analysebericht fertig. Wir haben den ersten Entwurf bereits miteinander besprochen und angeschaut. Gerade gestern sind wir zusammengekommen. Die wichtigsten Sachen daraus und der endgültige Bericht gibt es noch. Was ganz wichtig ist für alle Dörfer, sind die Treffpunkte. Dies wurde wirklich sehr oft genannt. Sei es für Anlässe oder weiteres. Dies ist etwas, was wir fördern müssen. Die gibt es zum Teil schon, die muss man erhalten und weiter fördern. Was auch genannt wurde, man hätte gerne zentral an einem Ort, der Ort wurde nicht genannt, einen grossen Einkaufsladen, eine gemeinsame Gemeindeverwaltung und auch diverse Gesundheitseinrichtungen, wie zum Beispiel ein Ärztezentrum. Was man dezentral sieht in verschiedenen Dörfern sind die Treffpunkte, insbesondere Spielplätze ist doch sehr oft genannt worden. Gastgewerbe hätte man gerne, Kaffees und kleine Dorfläden. Man ist bereit aus den anderen Dörfern verschiedene Infrastrukturen zu nutzen. Da hat man aber natürlich das Problem, aber nicht in allen Dörfern, mit dem ÖV. Was auch noch ein interessantes Thema ist, das Identitätsgefühl zum eigenen Dorf ist viel grösser als zur Gemeinde. Das sind so gewisse Sachen, gewisse Infos, lesen Sie es nach und wir schauen, was wir daraus machen.



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

Stand M2 – Richard Rimle

Ich darf noch über den Stand vom M2 Schulraumplanungsprojekt informieren. Das Projekt M2 ist die Zusammenlegung der Schulstandorte Schalunen und Büren zum Hof in Büren zum Hof. Bei diesem Projekt sind wir mittlerweile so weit, dass wir die Vorprojektphase abgeschlossen haben. Jetzt geht es weiter mit der Beantragung des Ausführungskredits. Es kommt sehr wahrscheinlich noch in diesem Jahr September oder November zur Abstimmung für den Ausführungskredit für das Schulhausprojekt M2. Nächster Punkt ist, dass die Vorlage in die Kommissionen geht. Im Juli wird der Gemeinderat darüber entscheiden und festlegen, welcher Kredit beantragt und wann es zur Urnenabstimmung kommen wird.

Stand M1 – Felix Ceccato

Ich darf Ihnen etwas über das M1 Projekt sagen. Wir sind gerade voll in der Bauphase. Bei dem CHF 4 Mio. Projekt ist rund die Hälfte schon verbaut worden. Die Lagerräume im Untergeschoss sind so weit fertig und schon der Schule übergeben worden. Der Innenausbau läuft jetzt. Plattenleger, Schreiner sind dran. Der Installateur ist am Arbeiten. Die neuen Räume für die Schulleitung können wahrscheinlich in der KW 26 bezogen werden. Die Umgebungsarbeiten sind auch dran. Süd- und West-Fassade, den Pavillonersatz, wie Sie vielleicht schon gesehen haben, steht auch schon. Asphaltbeläge sind nur noch zu ergänzen. Jetzt geht es darum, dass man nach den Sommerferien mit der zweiten Bauetappe anfangen kann. Hauswirtschaftsräume, Werkräume, Gruppenräume und was wir auch noch machen müssen, sind die Erdbebenerüchtigungen im Erdgeschoss, dort sind noch Nachbesserungen nötig. Das war auch noch ein Kredit, welcher zusätzlich gesprochen werden musste. Das zum Projekt M1, da sind wir auf Kurs.

Projekt «On Demand» – Felix Ceccato

Hinter «On Demand» steckt, dass man den öffentlichen Verkehr in den ländlichen Teilen anschauen wollte, im Auftrag von der Region. Man hat ein Pilotprojekt mit Hindelbank, Bätterkinden, Jegenstorf und Fraubrunnen gestartet. Der Gemeinderat Fraubrunnen hat entschieden, wenn alle vier Gemeinden mitmachen, wird sich die Gemeinde ebenfalls am Projekt beteiligen. Wir haben im Dezember gehört, dass Hindelbank wegen den Kosten nicht mitmachen wird. Es war für sie ein zu grosser Kostenteiler. Man hat sich danach überlegt, das Projekt kleiner zu machen, hat aber an diesem auch nicht weitergearbeitet. Bätterkinden erhielt eine andere Lösung mit dem Busbetrieb. Ein wenig einen Ersatz, sie wollten eigentlich flexibler bleiben mit den Fahrzeugen. Dies wurde ebenfalls nicht umgesetzt. Am Schluss ist nur noch Jegenstorf und Fraubrunnen übriggeblieben. Jegenstorf hatte noch die Idee, dass wir mit dem Projekt arbeiten könnten. Aber zu diesem Zeitpunkt musste auch der Kanton bestätigen, ob er definitiv die kantonalen Finanzen sprechen wird oder nicht. Es ist danach abschliessend ein Nein gekommen. Wenn der Kanton nicht mitfinanziert, kann auch die Gemeinde nicht mitfinanzieren. Der Gemeinderat hat danach richtigerweise entschieden, dass wir aus dem Pilotprojekt aussteigen. Da wird es im Moment kein Ersatzangebot geben. In diesem Bereich wird immer noch bleiben, was wir mit den defizitären Linien machen. Was macht der Kanton mit der defizitären Buslinie im Limpachtal. Da sind jetzt Sparbemühungen da. Der Kanton Solothurn macht ebenfalls Sparbemühungen. Alle die in den roten Zahlen sind, ist die Frage wie lange sie noch aufrechterhalten bleiben oder wo das Angebot gekürzt wird.

Alltagsveloroute – Felix Ceccato

Die Alltagsveloroute ist eines von den ersten Projekten meiner Zeit gewesen. Dort kommen wir zum Schluss. Am 23. Juni ist der offizielle Eröffnungstag oder Nachmittag von Behördenseite. Die Presse wird ebenfalls eingeladen. Man hat die Strasse nun fertig geteert. Ab dem 23.6.2025 wird die Alltagsveloroute der Öffentlichkeit übergeben. Ich glaube da ist geplant, dass es auch in der Zeitung kommuniziert wird. Deshalb wollte ich Ihnen hier schon etwas spoilern.



Gebäude Druckerei Glauser – Urs Schär

Sie haben es vorhin gehört. Bei der Sozialraumplanung war es ein Thema, dass wir die Gemeindeverwaltungen an einem Standort zusammenzuschliessen. Damit man einfach ein Ort hat. Uns ist netterweise, fast zur gleichen Zeit, das Gebäude von der Druckerei Glauser angeboten worden, damit wir als idealen Standort dort die Gemeindeverwaltungen zusammenschliessen können. Wir haben das Gebäude angeschaut und haben gesehen, dass es ein riesiges Gebäude ist. Dort wo früher die Maschinen waren, ist eine riesige Fläche und der Empfang und der Keller erst recht. Dort könnte man auch alle Archive zusammenführen. Wir haben jetzt einen Architekten beauftragt, um zu schauen, was für zusätzliche Kosten auf uns zukommen würden, wenn wir es kaufen. Wir haben einen Elektriker, welcher auch noch schaut, was für Kosten auf uns zukommen. Die ganze Isolation wird ebenfalls geprüft, damit wir nicht noch versteckte Kosten haben. Sobald wir die Kosten haben, werden wir prüfen, ob es finanziell tragbar ist oder nicht. Wir haben danach auch noch die anderen Gebäude, die wir nicht mehr brauchen, wo auch ein Ertrag herauskommen sollte. Wir werden da eine Rechnung machen, damit man sieht, was es uns effektiv kostet, wenn man den Ertrag dazuzählen kann von den Gebäuden, die wir nicht mehr brauchen. Das ist der Stand. Wir sind jetzt dran, wir werden alles genau ausrechnen. Uns ist klar, dass es mit der Schule, welche nun zum gleichen Zeitpunkt kommen wird, dass es zusammengezählt einen grossen Brocken geben wird, den wir stemmen müssen. Dort werden wir ganz sicher offen darüber informieren und genau sagen, wie wir das mit der Finanzierung sehen, Schule und Gemeindeverwaltung zusammenlegen.

C-Geschäft

2025-53

1.300

Gemeindeversammlung

8

Verschiedenes

Diskussion:

Hanspeter Rösch, Limpach: Im 2019 hat es ein Mitwirkungsverfahren geben. Dort habe ich aus unserem Quartier Bätterkindenstrasse / Britterenstrasse / Geer einen Antrag gemacht und Pläne gezeichnet für sichere Schulwege. Es gehen täglich 10 Kinder, mittlerweile sind es nur noch 9 und eines ist unterwegs, auf gut Glück über die Strasse. Dort kann man über gefährliche Situationen sprechen. Die Kinder springen jeden Morgen auf gut Glück über die Strasse und es ist total unübersichtlich. 90% von den Autofahrern können auf Sichtdistanz nicht stillhalten. Auf der Gegenseite hält der Kindergartenbus, dort sind jeden morgen 13 Kinder die herumspringen. Deshalb habe ich auch den sicheren Schulweg aufgezeichnet in zwei Varianten. Ich habe auch geholfen eine 30er Zone im Dorf zu verlangen. Ich möchte nun wissen, wie weit das ganze nun ist.

Peter Perollaz, Fraubrunnen: Ich habe zwei Anliegen. Einerseits ist es mir ein Anliegen etwas über die bevorstehenden Wahlen im Herbst zu sagen. An der letzten Gemeindeversammlung im Dezember 2024 hat die Versammlung ziemlich klar nein zur Amtszeitverlängerung gesagt. Einerseits aus Gründen, dass Regeln während dem Spiel nicht geändert werden dürfen aber vor allem auch um den Gemeinderat zu erneuern mit Mitgliedern mit neuen Ideen und neuen Impulsen. Wenn ich jetzt im GIB8 schaue, was von den Parteien zum Teil vorgeschlagen wird, ist es alles andere als ein Neuanfang. Wenn man zum Beispiel Peter Brunner anschaut, er war schon von 2014-2017 im Gemeinderat gewesen und seit 2018 als Versammlungsleiter tätig. Das heisst für mich nun zwischen den Zeilen, dass er, wo nun schon mehr als 10 Jahre dabei ist, voraussichtlich auch noch das Präsidium übernehmen möchte. Für mich ist da nicht viel von neuer Gemeinde vorhanden. Unter dem Strich haben die Parteien, aus meiner Sicht, ihren Job nicht gemacht. Seit der Fusion sind nun 11 Jahre vergangen, genügend Zeit ist da gewesen um neue, jüngere, interessierte und qualifizierte Leute zu suchen. Schlussendlich ist es ein Resultat, was aus meiner Sicht keinen Sinn macht. Aber auch, wenn das, was ich hier sage nicht viel bewirkt, ist für mich wichtig gewesen, diese paar Gedanken hier zu sagen. Das Zweite ist etwas Kurioses. Ich bin mit dem Velo hierhergekommen, wollte draussen mein Velo hinstellen aber die Velounterstände sind mit Container besetzt. Ist das Absicht oder hat es irgendeinen Grund?



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

Felix Ceccato, Gemeinderat: Zur Tempo 30 Zone haben wir eine Informationsveranstaltung gemacht. Und haben gesagt, was wir an die Hand genommen haben. Wir haben jedes Dorf in Tempo 30 Zonen aufgeteilt. Der Gemeinderat hat auch schon entsprechende Gelder bewilligt. Die Zonen werden publiziert oder sind es schon, dass weiss die Bauverwaltung etwas genauer. Die anderen Zonen werden folgen. Wir sind dran sie umzusetzen. Wir sind jetzt in der Budgetphase und schauen, wieviel Geld es nächstes Jahr brauchen wird, um die nächste Zone umzusetzen. Das haben wir an der Informationsveranstaltung gesagt. Was auch noch gezeigt wurde ist, dass der Kanton grundsätzlich ein Moratorium hat von den Tempo 30 Zonen auf den Kantonsstrassen. Es ist ein politischer Entscheid und nicht ein rechtlicher Entscheid. Dass der Kanton resp. das Tiefbauamt erst etwas macht, wenn zuerst auf der Gemeindestrasse Tempo 30 Zonen umgesetzt werden, bevor es zur Kantonstrasse kommt. Die Anliegen von Herr Rösch sind deponiert und diese sind auch in den Plänen vorhanden. Der Schulweg ist ebenfalls ein solches Thema, welches vor- kommt. Dort kann ich auch nicht viel mehr dazusagen. Es muss einfach umgesetzt werden.

Lukas Hubacher, Hauswart Schulliegenschaften: Die Container sind bisher immer bei den Schulhäusern gestanden, dort wo jetzt die Baustelle ist, und dort haben wir nun keinen Platz mehr. Wir haben alle Container hierhergenommen, da wir mit diesen rangieren müssen. Die Veloparkplätze sind nun unten, wie sie jetzt auch schon vorhanden sind und man muss die 50m nun laufen. Ein weiterer Grund ist auch, wenn wir mit den Containern rangieren und uns ein Velo umfällt, haben wir aufs mal noch Kosten, die wir gar nicht wollen oder ein Töff der kaputt geht. Deshalb ist im Moment hier alles überstellt. Sobald die Baustelle weg ist, sind die Container auch weg.

Fredi Reichen, Fraubrunnen: Im Jodlerlied «Dankbarkeit» von Franz Stadelman heisst es, «Sitz zu Alte Lüt ufs Bänkli». Er möchte damit sagen, dass die älteren Leute, wenn sie unterwegs sind, Pause machen, irgendwo absitzen möchten und am liebsten auf einem Bänkli. Das kann man auch beobachten an den Seniorenwanderungen, bei welchen ich auch teilnehme. Der Ansturm auf die Bänkli ist immer recht gross. In der Umfrage, wo die Kommission letzten Winter oder vor kurzem gemacht wurde, sind Fragen gestellt worden wie «Was kann die Gemeinde für die Gesellschaft machen, was für Bedürfnisse gibt es». Ich habe gehört, dass jemand gesagt hat, ein Bänkli wäre noch schön. Ich habe dies danach aufgenommen und daran gedacht, was kann die Gemeinde für die Gesellschaft machen und darauf habe ich mich gefragt, was kann ich, was können wir für die Gemeinde machen. Deshalb bin ich auf die Idee gekommen, ein Crowdfunding zu machen und bei den Wanderleuten, Seniorinnen und Senioren, eine Spendenaktion zu lancieren, und siehe da, es ist erfolgreich gewesen. Das Budget ist erreicht. Der Platz für das Bänkli ist ebenfalls zugesichert vom Grundeigentümer und deshalb kann ich heute der Kommission Soziales, Jugend- und Altersfragen ein Geschenk machen. Heute machen wir der Gemeinde ein Geschenk. «Am Waldrand dert bim schaffe reichli, da wäre no Platz für sones Bänkli, im Täschi hie hets es paar Fränkli».

Das Wort wird nicht weiter gewünscht.

Die Versammlungsleitung Peter Brunner weist auf die nächste ordentliche Gemeindeversammlung am 01.12.2025 hin.

Mit den besten Wünschen schliesst die Versammlungsleitung Peter Brunner die Versammlung.



FRAUBRUNNEN GEMEINDE

Der Präsident Gemeindeversammlung:

Die Gemeindeschreiberin:

Peter Brunner

Lili Fankhauser
